

Iphigenia eine derartige schwere Gewalt-Geburt (*ἰφι — γένεια*) ist, daß man darum dieser grimmigen Göttin, die man der guten Vorbedeutung willen die Schöne nannte, um Schonung der Wöchnerinnen von ihr zu erlangen, Kinder opferte, besonders die Erstlingsgeburten; daß dann dieser grausame Gebrauch durch stellvertretende Opfer abgelöst wurde u. s. w., und daß die Iphigenia-Fabel diese Ablösung versinnlicht?*) Wo aber ist in deren dichterischen Gestaltung von dieser religiösen Bedeutung noch irgend eine Spur zu finden? Wo sollten wir aufhören, wenn wir alle die Beispiele, die sich uns hier zu drängen, anführen und verdeutlichen wollten? Nur an ein aus dieser Tragödie selbst enthaltene Beispiel wollen wir erinnern, damit man um so weniger einwenden könne, daß Aeschylos in dieser Hinsicht eine Ausnahme mache. Ist es nicht bekannt und deutlich, daß die Io die ägyptische Isis, mithin analog der Demeter sei, und daß ihre Irrfahrten über die ganze bekannte und unbekante Welt gleich seien den Irrfahrten der Demeter beim Suchen ihrer Tochter? Wo aber hat denn unser Dichter auch nur eine Ahnung dieser Andeutung durchblicken lassen? Hätte er diese Einsicht gehabt oder geltend machen wollen, so mußte er die Io, als Wohlthäterin der Menschheit, in eine ganz andere Verbindung mit Prometheus bringen, anstatt der bloß äußeren Beziehung, daß aus ihrem Schooße im dreizehnten Glied sein Erlöser entspringen soll. Manche Fabeln allerdings lassen ihren symbolischen Gehalt, den Dichtern zum Troß, schwerer fahren: und dahin gehört die des Prometheus. Will man aber den Sinn des Dichters, der sie behandelte, einsehen lernen, so muß man nicht Lehrgedichte, wie die des Hesiodos, zur Vergleichung beziehen. Denn bei diesem, der nicht mit Homer und den Tragikern, sondern mit den ältesten Philosophen (denn auch diese haben sich des dichterischen Gewandes und mythologischer Personen bedient) auf einer Stufe steht, ist freilich die allegorische und symbolische Bedeutung der Personen und Dinge die Hauptsache: aber eben darum ist er auch kein Dichter für das Volk, und sein Werk

*) S. unsere Note zu Eurip. Iphig. T. B. 1400.